

Leipzig, 14. Januar 2007

Pauliner-Kirche Neubau nach Entwurf van Egeraat Wie soll der Innenraum gestaltet werden?

Vor einem Jahr wurde bekannt, dass im Innenraum der neu zu bauenden Paulinerkirche/-aula einige gravierende Veränderungen gegenüber dem preisgekrönten Entwurf van Egeraat vorgenommen werden sollen.:

- es sollen nicht mehr alle Pfeilerpaare errichtet werden
- die geborgene Barockkanzel soll nicht mehr aufgestellt werden
- zwischen dem großen Hauptraum (Schiff) und dem Altar-/Andachtsraum (Chor) soll eine Glaswand eingebaut werden.

Über diese vorgesehenen Änderungen wurden die Mitglieder des Paulinervereins durch den Vorstand mit der Einladung zur MV am 25.10.2006 informiert. In dieser Sitzung wurden diese Änderungen abgelehnt, es gab mehrere Schreiben an die Universität und den Freistaat als Bauherren, im Dezember 2006 gab es eine erneute Sitzung der Baukommission bei Staatssekretär Dr.Voss, in der die o.a. Änderungen im wesentlichen bestätigt wurden. Es gab aber auch einige Modifizierungen. So soll die Glaswand teilweise aufschiebbar werden, so dass beide Raumteile gemeinsam genutzt werden könnten.

Da ich als Architekt aus den recht allgemein gehaltenen Aussagen aus Protokollen und Gesprächen nicht erkennen konnte, was denn nun wirklich gemeint ist und wie das technisch-architektonisch gemacht werden soll, habe ich mich bei Herrn Trommer, Leiter der Leipziger Niederlassung des SIB, erkundigt. Das Ergebnis dieses Gesprächs war:

- es gibt noch keine ausgearbeiteten Pläne über die beschlossenen Änderungen: van Egeraat muss das noch baureif ausarbeiten
- das gilt besonders für die problematische Glaswand:
 - o sie braucht in jedem Fall eine stabile Stahl-Konstruktion, an der die Glasscheiben befestigt werden
 - o wenn sie aufschiebbar sein soll, wird diese Konstruktion noch aufwendiger und massiver
 - o man wird also immer die Konstruktion mit ihren mehr oder weniger dicken Sprossen sehen,
 - o sie wird demnach nie ganz glasklar durchsichtig sein.
 - o Sie wird auch bei Teilöffnung akustische Probleme verursachen, die nur schwer zu beherrschen sind – ich denke an Konzerte und Orgelmusik,
 - o Sie könnte allerdings seitlich völlig aus dem Mittelschiff herausgeschoben werden, wenn man die Seitenschiffe nur bis auf Höhe des Chors/Andachtsraumes offen hält, wie das in der früheren Kirche war und wie es z.Z. im Egeraat-Grundriss vorgesehen ist.
- Im Hauptschiff (Aula) sollen statt der sechs Pfeilerpaare nur drei mit vollständigen Pfeilern gebaut werden
 - o Die drei mittleren sollen von der Decke herunterhängen und 5 m über dem Boden aufhören
 - o Zwei Pfeilerpaare sind vor der Rückwand vorgesehen,
 - o eins soll mehrere Meter vor der Trennung zwischen Schiff und Chorraum stehen
 - o dort könnte die Barockkanzel angebracht werden, was dem historischen Standort entspräche.

Herr Trommer stellte mir ein Blatt mit drei Grundrissen zur Verfügung:

- A Grundriss der Kirche vor ihrer Zerstörung (Aufmaß 1935)
- B Grundriss aus dem prämierten Egeraat-Entwurf (Stand 10/2005)
- C Grundriss der letzten Überarbeitung (Stand 2006)
-

Daraus erkennt man, dass der Wettbewerbsentwurf B stark vom historischen Grundriss A abwich, dass aber die Überarbeitung C sich dem historischen ziemlich weit annähert. Das betrifft vor allem den Chor/Andachtsraum, der ursprünglich nur zwei Achsen tief war, nun aber drei, und der in seiner Raumform eher an den historischen Grundriss erinnert.

Aus diesen Erkenntnissen ergibt sich für mich persönlich:

1. Die Barockkanzel muss unbedingt wieder aufgestellt und kann an einem ohnehin vorgesehenen Pfeiler angebracht werden.
2. Die Glaswand – wenn sie denn unbedingt erforderlich ist – sollte auf ganzer Höhe und ganzer Breite des Mittelschiffs aufgeschoben werden können, so dass Schiff und Chorraum als einheitlicher Raum genutzt und erlebt werden können. Das hat funktionale, akustische und gestalterische Gründe.
3. Zu den Pfeilern: von vornherein waren in der Ausschreibung für die Aula 600 Sitzplätze vorgesehen. Im Mittelschiff des Aula-/Kirchraumes sind nach Plan Egeraat 300 Plätze untergebracht – wenn man die beiden seitlichen Gänge dazu nimmt, kommen ca. 150 Plätze dazu, so dass maximal 450 Plätze zwischen den Pfeilern mit freier Sicht unterzubringen sind – also 150 Plätze weniger als geplant.

Deshalb ist verständlich, dass man eine Lösung sucht mit 600 Sitzplätzen mit freiem Blick. Diese Lösung hat Egeraat damit vorgeschlagen, dass er die 3 mittleren Säulenpaare 5 m über dem Boden aufhören lässt, so dass insgesamt 600 Plätze freie Sicht nach vorn haben. Das ist zwar eine ungewöhnliche Lösung, die auch nicht dem üblichen Bild eines Kirchenraumes und gar dem der früheren Paulinerkirche entspricht. Der generelle Raumeindruck der neu entstehenden Aula/Kirche wird aber doch dem historischen Raumeindruck sehr nahe kommen; denn wesentliche Elemente der früheren Paulinerkirche werden weitgehend aufgenommen:

- o die Raumproportionen in Breite, Länge und Höhe;
- o die Unterteilung in das Hauptschiff und den Chor-/Altarraum;
- o das Kreuzrippengewölbe der Decke, das durch den gesamten Raum gehen soll.

Ungewöhnlich und gewöhnungsbedürftig ist, dass die mittleren 3 Pfeilerpaare nicht bis zum Boden reichen. Zwar sollen die Pfeiler in Form (Achteck) und Anzahl den der Paulinerkirche nahe kommen, der Raumeindruck eines Kirchenraumes wird aber im Blick nach oben kaum beeinträchtigt, dafür erhält man im unteren Bereich freie Sicht nach vorn.

Das sollte durch eine Computersimulation räumlich überprüft werden!

Ich halte das in Anbetracht der unterschiedlichen Anforderungen an eine Kirche und eine Aula für einen akzeptablen Kompromiss.

.....
Per Fax oder eMail an

- Vorstand des Paulinervereins Dr. Stötzner, Dr. Jonas
- Prof. Lux, Dekan der Theol. Fakultät
- Prof. Paetzold
- Prof. Haufe
- Frau Claus MdL
- Prof. Biller
- Prof. Oldiges

Die o.a. angesprochenen Grundrisse A, B und C werden den eMail-Schreibern angefügt, sonst kann ich sie per eMail verschicken, sobald ich eine entspr. Adresse habe.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich möchte meine hiermit dargelegte Meinung anhand der Pläne gern mit dem Vorstand des Paulinervereins, mit der Theol. Fakultät und anderen Interessierten besprechen, um festzustellen, ob und wie weit meine Auffassung auch vom Verein oder anderen Persönlichkeiten aufgenommen werden kann.

Mir ist besonders wichtig, dass die Kanzel wieder aufgestellt wird und die Glaswand auf voller Breite und Höhe geöffnet werden kann! Dann könnte man evt. mit den hängenden Säulen einverstanden sein.

Niels Gormsen